

Heidegger Studies Heidegger Studien Etudes Heideggeriennes

Modern Homelessness,
the Political and Art in Light of Machination –
Revisiting the Question of Nihilism



Duncker & Humblot · Berlin

HEIDEGGER STUDIES · HEIDEGGER STUDIEN
ETUDES HEIDEGGERIENNES
VOLUME 24 · 2008

Heidegger Studies
Heidegger Studien
Etudes Heideggeriennes

Volume 24 · 2008

Modern Homelessness,
the Political and Art in Light of Machination –
Revisiting the Question of Nihilism



Duncker & Humblot · Berlin

Each issue of *Heidegger Studies* carries an appropriate volume title in order to draw attention to the point toward which most, if not all, contributions gravitate.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek

The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at <http://dnb.d-nb.de>.

All rights reserved

For subscription information contact:
Verlagsbuchhandlung Duncker & Humblot GmbH
Carl-Heinrich-Becker-Weg 9, 12165 Berlin
Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

Type setting: Fotosatz Voigt, Berlin
Printing: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin
Printed in Germany

ISSN 0885-4580
ISBN 978-3-428-12782-5

Printed on no aging resistant (non-acid) paper
according to ISO 9706 ☺

This volume of *Heidegger Studies* is dedicated
to Walter Biemel in honor of his 90th birthday.

(See „Walter Biemel at 90,“ IV. Appendix, p. 217)

Table of Contents/Inhaltsverzeichnis/Table des Matières

I. Texts from Heidegger's *Nachlaß*

Martin Heidegger

Die Ortschaft im Echo des Parmenides 11

II. Articles

Friedrich-Wilhelm von Herrmann

Topologie und Topographie des Nihilismus aus dem Gespräch zwischen
Ernst Jünger und Martin Heidegger 21

George Kovacs

Heidegger's Directives in *Mindfulness* for Understanding the
Be-ing-historical Relationship of Machination and Art 39

Felicetti Ricci

Gagner la *Heimatlosigkeit* 61

István M. Fehér

Religion, Theologie und Philosophie auf Heideggers Weg zu *Sein und Zeit*.
Das Phänomenologische, das Hermeneutische, das Faktische und das
Historische mit Blick auf Dilthey und das Urchristentum 103

Bernhard Radloff

Machination and the Political in Heidegger's *Mindfulness* 145

Jean-Luc Marion

Remarques sur les origines de la *Gegebenheit* dans la pensée de Heidegger ... 167

III. Essays in Interpretation

Thomas Kalary

New Access to *Being and Time*: Focusing on Friedrich-Wilhelm
von Herrmann's Commentary on *Sein und Zeit* 183

Hans Hübner

Grundstrukturen von Heideggers Denken.

Zu Cathrin Nielsens „Die entzogene Mitte – Gegenwart bei Heidegger“ 207

IV. Appendix

An Editorial:

Walter Biemel at 90 217

Walter Biemel

Mein Lebensweg im Rückblick 219

V. Update on the Gesamtausgabe

List of Heidegger's Gesamtausgabe

(in German, English, French, Italian, and Spanish) 251

Addresses of the Contributors

265

I. Texts from Heidegger's *Nachlaß*

Die Ortschaft im Echo des Parmenides

Martin Heidegger

1.

	<i>Ereignis</i>	
<i>Ἀλήθεια</i>	<i>BRAUCH</i>	<i>Ge-Stellnis</i>
	<i>Ver-Hältnis</i>	
<i>Lichtung</i>		<i>Bedingnis</i>
	<i>Befugnis</i>	

Keine Mitte und demgemäß keine Vermittlung
Kein Zentrum und demgemäß kein Kreis.

Echo: der Wiederruf – in das Gebraucht zum Entsagen –
zum Nennen: die Orte.

Ort: Ecke, Ende der Gegend des Eignens.

Ortschaft: das gegendende Ereignen der Orte in die Befugnis.

Die Ge-Stellnis: der Übergang des Ge-Stells (Bestellbarkeit als „Sein“) in das Ereignis: Rückkehr der Anwesenheit (Geschick der ...) zur Ἀλήθεια als solcher; Einkehr in die Lichtung: das Entbergen der sich entziehenden Verwahrnis der Anwesenheit in das Ereignen. Der Wiederruf des Ἔν und seines Geschickes in die Ortschaft der sieben Orte. Das Unzugangbare der Ortschaft selbst.

2.

Die Haupt-Sache: das Geringe des Gebraucht
immer geringer je gebrauchter.

Brauch
und
Ver-Hältnis

Ver-Hältnis: das an sich haltende
Verhalten – haltend – aushaltend
in die Lichtung
die Dinge
Wachstum und Werk.

*Das Ver-Hältnis ruhend im Brauch
wie zu bestimmen?
Be-Stimmung der Sage.*

Das Selbe der Orte.

*Die Endlichkeit: eine Ortsbestimmung – Ecke – Gegend
kein Grenzcharakter.*

Das jeweilig Einzige
das Selbige selber selbender
gehörend der unzugängbaren Ortschaft
aller geringen Orte.

3.

Ἔν und Μοῖρα
das einzig einende Eine (Monade)
das Absolute („Identität“)

*

Das Sein selbst: das nichtende Nichts – das Ereignen. Was wird aus dem „Seienden“* und aus der ontologischen Differenz??

Das Sein selbst: nicht mehr „Sein“
die Weise durch die ontologische Differenz.

Der Aufenthalt des gebrauchten Entsagens im Vorenthalt aus dem Unzugangbaren der Ortschaft.

Das Einfältige der Ortschaft: ihr Gegnen als die Gegend der Orte
(diese Einfalt anders gedacht als das Ἔν) (entsprechend die Zwiefalt).

Das Einfältige: immer schon enteint in die Orte; es hat keinen Unterschied zum bloß Mannigfaltigen. Ἔν – Πολλά und das Geschick des Seins (genitivus obiectivus!)

4.

Ontologische Differenz ↔ das Ver-Hältnis

Ontologische Differenz d.h. der jede Art von *Ontologie* und Metaphysik erst ermöglichende (ermöglichen? Gewähren (Ereignis)) Unterschied – ihre Herkunft?

Das Leitwort: Sein nichts Seiendes.

* Das Seiende verschwindet mit dem Sein. Die Bedingnis hat den Charakter des Wartens, des hütenden Ausdauerns in der Möglichkeit einer Eignung der Dinge.

Das Verhältnis von Leitwort und ontologischer Differenz? Das Leitwort früher als die ontologische Differenz? – Das Ver-Hältnis selber oder nur der erste, maßgebende Name?

Weil Sein: nichts Seiendes, deshalb Ontologie möglich – aber keineswegs notwendig; denn es könnte bei der *vorontologischen* Differenz sein Bewenden haben –

ontologische Differenz und „Seinsverständnis“ (Sein und Zeit) Seinsentwurf –
 d. h. Seinsentbergung
 d. h. Seinsentborgenheit
 und diese? Ἀλήθεια und νοεῖν und λέγειν

Sein: das transcendens

was und wie und woher und wohin *übersteigend*
 das Sein höher

weder existenzialiter
 noch veraciter [?] | !

5.

Ontologische Differenz

Preisgabe der ontologischen Differenz heißt: in ihr, als dem Austrag von Sein und Seiendem, nicht haften bleiben, vielmehr das Gegenwendige* anfänglicher sagen auf dem Weg über den Brauch. Insofern bleibt die „ontologische Differenz“ die Sache des Denkens. Denn im Gestell wird die ontologische Differenz am entschiedensten eingeebnet und damit die Vergessenheit auf eine neue Weise verfestigt; die Rolle der Wissenschaft; das nur noch Operative des Ontologischen.

Wie steht es aber mit der Bedingnis der Dinge? Was eignet nach dieser Hinsicht dem Brauch? vgl. Nr. 3*

Der abschiedliche Charakter des Seienden von der Art des Bestellbaren.

6.

Endlichkeit und Brauch

Das Ereignis: in sich: brauchen – bedürfen – angewiesen auf ... die Sterblichen

Die Sterblichen: gebraucht im Ereignis, ihm, seiner Sage (dem Geläut der Stille)
 zu entsagen: die Lichtung – sie vor- und ausbauen – zu bereiten,
 ihrer zu warten
 dafür sich zu verwenden – sich zu verschwenden und die Einseitigkeit des Stützenlosen zu übernehmen.

* Kann überhaupt von Gegenwendigem die Rede sein, wenn Sein und Seiendes gänzlich ungleich, d. h. doch: different sind?